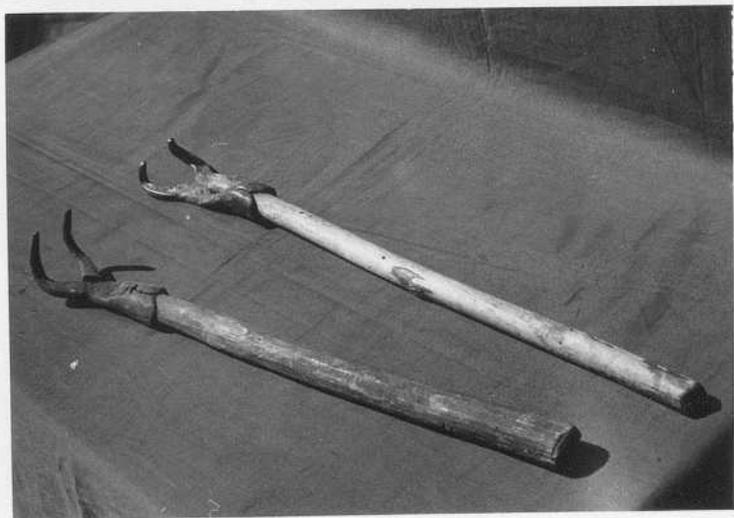


Schnäckahaka

Wir wissen von früher, dass das "Schnäckna" noch viel eifriger betrieben worden ist, als dies heute der Fall ist. Alte Leute erzählen, wie ihre Eltern mit den Schnecken geschäftet hätten. Es sei dann einer von Sevelen (SG) gekommen und habe die Schnecken um Speisen (Mehl) oder sonstige Gebrauchssachen eingetauscht. Die meisten Familien hatten vor dem Haus ein eigenes Schneckenhaus. Ein Schneckenhaus bestand lediglich aus vier auf die Kante gestellten Brettern, meterlang, die zu einem Viereck zusammengenagelt wurden. Darauf legte man einfach ein altes Fenster, das nachher jederzeit erlaubte, die gesammelten und eingesperrten Schnecken zu betrachten. Meistens suchten Frauen und Kinder an Waldrändern, Strassen-seiten und Wiesen die Schnecken. Man verwendete zum Suchen und Wegnehmen eigens hergerichtete Haken, die "Schnäckahäka".



Natürlich wurden nur die schönen, fetten und grossen Schnecken gesammelt, denn der Händler wertete sie nach dem Gewicht. Der Zweck des Schneckenhauses war, dass die Schnecken "gliedeten". So kamen sie bald zu Gewicht.